

## **Fuchtel: Branche braucht dringend Unterstützung**

**Corona-Virus:** Situation bereitet dem Staatssekretär große Sorgen / Bund schmiedet Schutzschild für Unternehmen

**Calw / Freudenstadt:** „Die momentane Situation für das Hotel- und Gaststättengewerbe macht mir angesichts der ohnehin schon angespannten Situation aufgrund des Corona-Virus ganz besondere Sorge“, unterstrich der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel in einer aktuellen Stellungnahme gegenüber den Kreisverbänden Calw und Freudenstadt des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes.

Er habe sich deswegen bereits am Donnerstagmorgen, so der Parlamentarische Staatssekretär, an einem Krisengespräch mit dem Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, Thomas Bareiß, beteiligt und die Probleme dargelegt, die er aufgrund der langen und intensiven Zusammenarbeit mit der Branche kenne.

Bei der Finanzkrise 2009 sei die Frage im Mittelpunkt gestanden, wie man die Konjunktur wiederaufbaut und besondere investive Maßnahmen auf den Weg bringe. Hier würden jetzt der ganzen Branche Buchungen wegbrechen und Tagesgäste aufgrund des verständlichen Verhaltens der Menschen ausbleiben. Anders als in der sonstigen gewerblichen Wirtschaft könne das Hotel- und Gaststättengewerbe den Ausfall nicht nachholen, in dem länger und mehr produziert werde. Das sei für die Branche ein zusätzliches Dilemma.

Gerade im Nordschwarzwald hätten die Familienunternehmen, die durch die Reduzierung der Mehrwertsteuer freigewordenen Beträge in außerordentlich starkem Maße investiert, um das Angebot noch weiter zu verbessern, was unter dem Gesichtspunkt der Attraktivität der Destination Schwarzwald hoch geschätzt werden müsse. „Daraus ergaben sich erhebliche Verpflichtungen für Kredite, die für solche Investitionen notwendig sind“, betonte Fuchtel. Jetzt treffe das Gewerbe die Situation aus allen Richtungen. Dies habe er in Berlin als Vertreter einer Tourismusregion in all seinen Gesprächen deutlich eingebracht.

In den Landkreisen Freudenstadt und Calw sei davon auszugehen, dass bis zu 30 Prozent der Wirtschaftskraft durch das Gastronomie-



## Presseinformation

und Hotelleriegewerbe erbracht werde, wenn man die vor- und nachgelagerten Bereiche einbeziehe. Daher müsse versucht werden, bei den Maßnahmen seitens der Politik diesem Aspekt Rechnung zu tragen, um der Branche zu helfen, damit diese die schwierige Situation überstehe.

„Familienunternehmen haben in der Vergangenheit schon viel Flexibilität und Durchhaltevermögen beweisen müssen“, so Fuchtel, deshalb wisse er, dass auch jetzt wieder alles unternommen werde, was notwendig sei. Allerdings müssten die Betriebe an den Hilfspaketen des Bundes und des Landes partizipieren. Bundesregierung und Deutscher Bundestag hätten diese Woche in permanenten Bemühungen ein Maßnahmenpaket als Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen zur Abfederung der Auswirkungen des Corona-Virus geschnürt. Das müsse jetzt auch für die Branche unter Beteiligung der Banken umgesetzt werden. Dazu erwarte er, dass gerade die regionalen Banken alles unternehmen, um dem Hotel- und Gaststättengewerbe bei der Nutzung dieser Möglichkeiten zur Seite zu stehen.

Fuchtel kündigte seinerseits weitere Gespräche mit den Vertretern der Branche an.

*Abdruck honorarfrei – 3.053 Anschläge*